

Internationale Entwicklung des Donauverkehrs.

In Budapest, 25. April.

Dem Magistrat der Stadt Budapest ist kürzlich eine interessante und vom wirtschaftlichen Standpunkt recht bedeutsame Zuschrift gekommen. Das Schriftstück stammt aus Bayern und der Bürgermeister von Regensburg regt darin die Vorbereitung und Abhaltung einer internationalen Konferenz in Angelegenheit der Entwicklung und Förderung des Donauverkehrs an. Die Idee des Regensburger Bürgermeisters, die übrigens in Form einer Denkschrift auch der ungarischen Regierung gekommen ist, ist auf fruchtbaren Boden gefallen, denn der Magistrat der ungarischen Hauptstadt hat nicht gezögert, die vorbereitenden Schritte im Interesse der Verwirklichung dieser wertvollen Anregung zu unternehmen.

In der Zuschrift des Bürgermeisters von Regensburg wird dargelegt, daß die Donau der praktischste und natürlichste Weg für die Abwicklung des mitteleuropäischen Handels sein werde, weshalb es nahe liege, daß im Interesse der Ausnutzung dieser großartigen Wasserstraße schon jetzt alles geschehe, um die Aktion der Zukunft vorzubereiten. Unter Zuziehung der Fachkreise der an die Donau angrenzenden Länder müsse eine mächtige Vereinigung zu dem Zwecke geschaffen werden, die praktischen Mittel zur Ausnutzung des Wasserverweges der Donau ausfindig zu machen. Der Regensburger Bürgermeister weist schon gelegentlich dieser ersten Anregung darauf hin, daß wegen seiner zentralen Lage zur Zentralstelle der Entwicklung der Donauschiffahrt Budapest gemacht werden müsse. Die Anregung des Regensburger Bürgermeisters hat nicht nur in den leitenden Kreisen der Hauptstadt, sondern auch in Schiffsahrtssachkreisen ungeteilte Zustimmung gefunden, umso mehr als ja der gemeinsame Krieg der Zentralmächte ohnedies den Wunsch nach engeren wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Verbündeten für die kommende Friedenszeit ausgelöst hat. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Stefan v. Bárczay hat auch bereits eine Konferenz im Rathause stattgefunden, der u. a. auch der Leiter der Wasserbauabteilung im Ackerbauministerium Ministerialrat Eugen Kwassah beizwohnte. Es wurde beschloffen, mit allen Mitteln dahin zu streben, daß die Anregung verwirklicht und die Stadt Budapest die Führung nehmen solle. Da es sich in erster Reihe um die nachhaltige Förderung der Donauschiffahrt handelt und in diesem Belange der wichtigste Teil der Aufgabe der Regierung zukommt, wird sich der Bürgermeister schon demnächst mit den berufenen Faktoren behufs gemeinsamen Vorgehens ins Einvernehmen setzen.

Inzwischen hat sich die Verwaltung der Stadt Budapest an die wirtschaftlichen Interessenvertretungen mit dem Ersuchen gewendet, das ganze Problem zum Gegenstand eingehenden Studiums und der Berichterstattung zu machen. Erst auf Grund der eintreffenden Gutachten sollen dann auch die Vertretungen der an der Donau gelegenen Städte in die Aktion einbezogen werden. Da es heute noch nicht einwandfrei beurteilt werden kann, in welchem wirtschaftlichen und politischen Verhältnis wir nach dem Kriege zu Rumänien stehen werden, wurde in dieser Hinsicht entschieden, daß Rumänien vorläufig in die Aktion nicht einbezogen werde und die Lösung dieser Frage einer hoffentlich nicht allzufernen Zukunft vorbehalten bleiben möge. Um jedoch jede Empfindlichkeit Rumäniens zu vermeiden, soll vorerst keine besonders organisierte Vereinigung geschaffen, sondern mit der Führung der Aktion der unter der Leitung des früheren Ministerpräsidenten Alexander v. Becklerle stehende mitteleuropäische Wirtschaftsverein betraut werden, zu dessen Mitgliedern Rumänien nicht gehört.

Der mitteleuropäische Wirtschaftsverein wird in den nächsten Wochen zu einer Konferenz zusammentreten und den Plan einer eingehenden Erwägung unterziehen. Aber auch bis dahin soll die Sache nicht ruhen und besonders die Frage der Hebung der Donau-Dampfschiffahrt wird auch während dieser Zeit von den kompetenten Kreisen zum Gegenstand eingehenden Studiums gemacht werden.